



Kriege brauchen Waffen. Friede braucht Samen.

DIE FRIEDENSGÄRTEN

Boden für gemeinsame Hoffnung

In diesen Tagen startet eine lebensbejahende internationale Friedensinitiative. Zu ihr sind alle eingeladen, denen Frieden in der Nachbarschaft, zwischen Nationen und mit der Natur ein Anliegen ist.

Seit dem 24.2.2022, dem Beginn des Angriffskrieges in der Ukraine, ist unsere Welt, wie sie uns seit 1989 vertraut war, aus den Fugen: die vor 3 Jahrzehnten ermöglichte Öffnung des Eisernen Vorhangs durch Europa hat ihre Selbstverständlichkeit verloren wie viele der entstandenen Brückenbauten zwischen Ost und West.

Aber auch innerhalb der europäischen Demokratien wanken in der Dauerkrise viele gesellschaftliche Brücken. Und – erschüttert durch die Klimakrise – unser Vertrauen in eine Zukunft für die menschliche Zivilisation.

Was können wir in solcher Bedrängnis tun? Natürlich den Ärmsten helfen – und das wohl lange Zeit. Unseren Einsatz für die Klimazukunft unserer Kinder und Enkel erhöhen. Und darüber hinaus: immer wieder an den Frieden erinnern, der mehr ist als das Ende des Krieges. Denn Frieden folgt einer ganz anderen Logik: während Krieg ausbricht, wenn das *Kriegen* im Mittelpunkt steht, braucht Friede die Bereitschaft, ihn zu *geben* (wie das oft gehörte „Gib Frieden!“ beweist...).

Friede und die mit ihm verwandten Worte Freude und Freiheit stammen aus dem selben althochdeutschen Wortstamm *fri* - und der meint *Wohlwollen*. In diesem Wohlwollen wurzelt die Initiative der Friedensgärten:

Gärten von Privaten, Gemeinschaften, Vereinen und Organisationen, Gast-, Obst- und Weingärten, aber auch grünende Terrassen, Balkone und Fenster als Friedensgärten zu verstehen ist Anliegen dieser überregionalen Initiative.

Ebenso sind Kindergärten, Schulen, öffentliche Begegnungsorte, Spiel- und Sportplätze und ökologische Schutzgebiete eingeladen, sich als Friedensgärten zu deklarieren.

Naturräume jeder Art fügen sich so als deklarierte Friedensgärten zusammen zu einer stillen Allianz. Jeder Ort bildet in sich eine respektvolle Alternative zum Raubbau von Krieg und Gewalt, Spaltung und Wachstumsgier. Denn er hat eine Geschichte zu erzählen: vom Frieden, der viel mehr ist als Waffenstillstand - eine Kultur des Wohlwollens und gemeinsamen Wachsens.

WIR GEBEN FRIEDEN

www.friedensgaerten.net

Inhaltl. Koordination: gerald.koller@qualitaetleben.at

Organisat. Koord.: agnes.koller@qualitaetleben.at

Netzwerkkonto: Volksbank Wien - IBAN: AT50 4300 0414 3749 0001 - BIC: VBOEATWW

UN Generalsekretär Antonio Guterres betonte kürzlich: „Wir fangen endlich an, mit der Natur Frieden zu schließen.“ Also: unsere Verwandtschaft mit unserer Mitwelt zu erkennen. Und – verbunden mit der Natur – im Durcheinander unserer Welt Frieden zu geben.

„Was kann ich schon tun? “ fragen da viele, die dieses Durcheinander entmutigt. Gerade deshalb betont der Initiator der Friedensgärten Gerald Lobo Koller die einfache Umsetzbarkeit der Initiative, die sich als Einladung an alle versteht: „Der Garten und seine vielen Formen – vom Balkon bis zum Park, vom Kindergarten bis zum Gastgarten - strahlt für alle Menschen in Europa Wohlwollen aus. Er ist in sich friedlich. Wir müssen uns daher nur bewusst werden, dass Friedensgärten zwischen Schlachtfeldern und Krisenszenarien eine Geschichte erzählen, die wir alle derzeit brauchen: die uns zeigt, dass Leben gelingen kann.“

Aus diesen Überlegungen, vielen Gesprächen in Österreich, Deutschland und Südtirol und ersten Vereinbarungen sind die **FRIEDENSGÄRTEN** entstanden, die ihr Wachsen im neuen Jahr beginnen und mit dem 24.2. 2023, an dem sich die Rückkehr des Krieges nach Europa jährt, an die Öffentlichkeit treten.

Im gesamten deutschsprachigen Raum beginnen nun Menschen, Organisationen und Gemeinden, das Netzwerk der Friedensgärten zu knüpfen. Am Mitmachen Interessierte kontaktieren dazu die Friedensgärtner: agnes.koller@qualitaetleben.at

Unter dem Motto „WIR GEBEN FRIEDEN“ werden alle Friedensorte mit einer Plakette als Friedensgarten ausgewiesen und sind in der Folge auf der website www.friedensgaerten.net zu finden. Über newsletter werden die Teilnehmenden von neuen Entwicklungen und Veranstaltungen informiert – Austausch ist erwünscht!

Der einmalige Netzwerkbeitrag beträgt € 40.-, für Gemeinden und Vereine, die in ihrem Umkreis zu Friedensgärten anregen und min. 10 Plaketten erwerben, € 30.- pro Stück.

Wenn Sie die Friedensinitiative mittragen möchten, ersuchen wir um Zusendung eines mails an die Friedensgärtner mit Angabe der Postadresse. Wir senden die Plakette + Infomaterial mit der Zahlung des Netzwerkbeitrags postalisch zu.

Wer die Plakette und damit die Teilnahme an der Initiative als sinnvolles Geschenk weitergeben möchte, erhält sie wie alle anderen Bestellenden mit Infomaterial zugesandt. Neben der dafür notwendigen Postadresse geben Sie die Mailadresse der Beschenkten an: das ermöglicht die Darstellung des Gartens auf der website und den Erhalt von newsletters.

Noch ein Wort zum Friedensverständnis der Initiative: Friede meint für sie nicht glückselige Harmonie oder Blindheit für bestehende Spannungen. Dazu zitiert Koller einen erhellenden Satz der ehemaligen Leiterin der Friedensakademie Schlaining, Gudrun Kramer: „*Friede ist Konflikt, der mit besseren Mitteln ausgetragen wird.*“

Solche besseren Mittel sind Seelenruhe, Respekt und der offene Dialog. Für sie blühen nun in Deutschland, Österreich und Südtirol Friedensgärten auf.

